

Mit neuer Programmvielfalt wird HDTV zum Alltag

## Schärfer fernsehen

2010 markiert in der deutschen Fernsehgeschichte einen Meilenstein: Das hoch auflösende Fernsehen HDTV geht in die Regelausstrahlung. Doch der Durchbruch zum TV-Alltag in den fast 35 Millionen Haushalten in Deutschland beginnt erst.

Das berühmte Henne-Ei-Problem beim hoch auflösenden Fernsehen hat sich in den letzten Monaten in Deutschland aufgelöst. Für die fast 20 Millionen HDTV-fähigen Geräte gibt es inzwischen passende Inhalte: Die



Zahl der HD-Fernsehprogramme hat sich mehr als vervierfacht – statt vier wie noch zu Beginn 2009 gibt es jetzt mehr als ein

Dutzend. Und zwar nicht als zeitweilige oder Test-Programme, sondern im Regelbetrieb. Darunter sind fast alle meist gesehenen Sender – öffentlich-rechtliche wie auch private, frei empfangbare und Abo-Kanäle. Zugpferd werden sicher Das Erste HD und ZDF HD, die am 12. Februar mit der Winter-Olympiade starten. *Fortsetzung auf Seite 6 ▶*

## Private HD-Plattform

Mit neuen Geschäftsmodellen beteiligen sich die privaten Free-TV-Sender in Deutschland am HDTV-Boom: Die RTL-Mediengruppe und ProSiebenSat.1 verbreiten ihre zusammen fünf HD-Programme über die neue Satellitenplattform HD+ ([www.hd-plus.de](http://www.hd-plus.de)). Als Tochterunternehmen von Astra startete sie am 1. November 2009 und bietet Privatsender hoch aufgelöst und verschlüsselt an. Zum Empfang ist ein HDTV-Receiver bzw. ein TV-Gerät nötig, die HD+geeignet sind oder an Schnittstellen (CI Plus) mit entsprechenden Modulen nachgerüstet werden können.

Inzwischen stehen sechs verschiedene Receiver und vielfältige integrierte TV-Geräte zur Verfügung – Nachrüstmodule für HD+ sind für Frühjahr 2010 angekündigt. Bereits im Weihnachtsgeschäft sollen über

100.000 HD+Receiver verkauft worden sein. Neu an der HD+Initiative ist auch, dass nach den ersten zwölf Monaten freien Empfangs der privaten HDTV-Programme



ein monatliches Entgelt anfällt. Unisono verweisen die beiden Privatsendergruppen aber auf ihre höheren Aufwendungen für Produktion, Be- und Verarbeitung sowie Verbreitung der HD-Signale.

Um diese Mehrkosten zu refinanzieren sei die HD+Plattform in Zeiten stagnierender oder rückläufiger TV-Werbeinnahmen nötig. André Prahl, Bereichsleiter Programmverbreitung CBC / Mediengruppe RTL Deutschland und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutsche TV-Plattform, spricht daher von einer „Servicepauschale, mit dem Anschlussentgelt im Kabel vergleichbar“.

Auf ein Wort

## Endlich!

Das Jahr 2010 bringt den Durchbruch für HDTV: Zu den Olympischen Winterspielen in Vancouver beginnen die öffentlich-rechtlichen Rundfunkveranstalter mit dem HDTV-Regelbetrieb und die ProSiebenSat1-Gruppe hat nach der RTL-Gruppe weitere HDTV-Programme auf der HD+ Plattform gestartet. Endlich, könnte man sagen, denn das Jahr 2010 markiert auch das 20-jährige Jubiläum der Deutschen TV-Plattform, die ja 1990 unter dem Namen HDTV-Plattform angetreten war, das hoch auflösende Fernsehen am deutschen Markt zu etablieren.

Der eine oder andere mag sich noch an HD-MAC und PALplus erinnern, die erfolglosen Versuche, besseres Fernsehen auf analogem Wege zu realisieren. Erst die digitale Technik auf der Basis der DVB-Standards brachte den Durchbruch. Und die modernen Displaytechnologien bescheren uns die großen Flachbildschirme mit hoher Auflösung zu vertretbaren Preisen. Klobige, schwere Monitore, die man alleine nicht tragen kann, gehören der Vergangenheit an.

Wenn jetzt die Anzahl der HDTV-Programme weiter wächst, und alle auch noch den Weg ins Kabel finden, dann wäre die Sache rund ... und die TV-Plattform kann sich um die nächsten Innovation kümmern: dreidimensionales Fernsehen oder vielleicht auch das Geruchsfernsehen?!

*Dr. Dietrich Westerkamp,*

*Vorstandsmitglied Deutsche TV-Plattform*

### WEITERE THEMEN

- |  |   |
|--|---|
| ▶ <b>Es dauert nicht wieder 20 Jahre</b>       | 2 |
| Interview mit Dr. Dietrich Westerkamp, Thomson |   |
| ▶ <b>Voll-HD bis 2014</b>                      | 3 |
| Interview mit Dr. Andreas Bereczky, ZDF        |   |
| ▶ <b>Mehr Bewegung</b>                         | 4 |
| Interview mit Bertram Bittel, ARD              |   |
| ▶ <b>Sport als Zugpferd</b>                    | 4 |
| ▶ <b>Kompetente Beratung</b>                   | 5 |
| Interview mit Willy Fischel, BVT               |   |
| ▶ <b>HDTV-Programmübersicht</b>                | 5 |
| ▶ <b>20 Jahre TV-Plattform</b>                 | 6 |
| ▶ <b>Wege zu HDTV</b>                          | 6 |
| ▶ <b>Impressum</b>                             | 6 |

TV-Plattform setzt sich seit 20 Jahren aktiv für den Umstieg auf HDTV ein

# Es dauert nicht wieder 20 Jahre

Als einer der Gründer der Deutschen HDTV-Plattform 1990 – hätten Sie gedacht, dass es 20 Jahre bis zum Regelbetrieb dauert?

**Dr. Dietrich Westerkamp:** Eigentlich hatten wir damals angenommen, dass D2-MAC und HD-MAC uns die Zukunft des besseren Fernsehens im Breitbild-Format bringen würden. In Japan war mit MUSE ja schon ein vergleichbares System im Betrieb. Aber dann funktionierte der TV-SAT nicht richtig, Astra bewies, dass Satellitenfernsehen auch mit PAL funktioniert, und die Amerikaner präsentierten das erste voll-digitale Übertragungssystem. Damit war D2-MAC ein Flop und die Karten wurden wieder neu gemischt. Und die Gerätetechnik war Anfang der 90er Jahre auch noch nicht so weit, dass HDTV-Fernseher mit guter Auflösung zu vertretbaren Preisen angeboten werden konnten. Nach einem kurzen Umweg über PALplus, der uns das Breitbildformat 16:9 bewahrte, wurde dann mit DVB die digitale Zukunft eingeläutet, ohne die die heutige Programmviefalt und -qualität nicht denkbar wäre.

Was hat die AG „HDTV und Bildqualitätsverbesserung“ – gegründet 2003 und damit die älteste der heute aktiven Arbeitsgruppen der Deutschen TV-Plattform – unter Ihrer Leitung zum jetzigen HD-Durchbruch in Deutschland konkret beigetragen?

**Westerkamp:** Zunächst einmal musste man sich „zusammenraufen“. Am Anfang war das gar nicht so einfach, was man an dem etwas sperrigen Titel der Arbeitsgruppe erkennen kann: nicht alle wollten den schnellen Schritt zu HDTV. Allerdings konnte relativ schnell gezeigt werden, dass die Technologie der Endgeräte so



Dr. Dietrich Westerkamp, Thomson, Vorstandsmitglied der Deutschen TV-Plattform und Leiter der AG HDTV und Bildqualitätsverbesserung

gereift war, dass HDTV im Konsumentenhaushalt möglich wurde.

Schnell hatten wir auch erkannt, dass viel Aufklärung notwendig war, und zwar auf allen Ebenen: Rundfunk, Fachhändler, und Konsumenten. Dieses hat die Arbeitsgruppe in vielerlei Hinsicht getan, so mit Informationsblättern und Broschüren zu allen Funkausstellungen der letzten Jahre. Das am deutlichsten sichtbare Zeichen sind die heute weit verbreiteten Logos „HDready“ und „HD TV“, die auf ersten Ideen eines Herstellers und eines Satellitenbetreibers basierten, in der Arbeitsgruppe weiter definiert wurden und dann auf europäischer Ebene ihren Erfolgsweg antraten. So hat die Arbeitsgruppe einen wesentlichen Anteil an dem Erfolg, dass heute in ganz Europa HDTV-Empfänger mit gleichen technischen Parametern verwendet werden.

Als dann die ersten Programme gesendet wurden, gab es naturgemäß auch die ersten Probleme: HDCP war das Synonym dafür – ein Kopierschutzverfahren, das anfänglich nicht so recht funktionierte. Mehrere Mess-Kampagnen der Arbeitsgruppe halfen, diese Probleme letztendlich zu beseitigen.

Im April 2008 fand das HDTV-Symposium der TV-Plattform in Berlin großen Anklang und man konnte feststellen: HDTV ist auf gutem Wege. Die Geräte, Displays wie Empfänger, waren im

Markt vorhanden, nur die Anzahl der Programme ließ noch Wünsche offen.

HDTV erlebt seinen Aufschwung derzeit in drei Varianten – als Free-TV, als grundverschlüsseltes TV und im Pay-TV sowie auch als IPTV. Bremst diese Zersplitterung nicht den Erfolg?

**Westerkamp:** Nein, diese Angebote ergänzen sich. Und geeignete HDTV-Empfänger können alle Programme empfangen, nur IPTV ist hier ein separater Weg. Den Kollegen des Pay-TV ist zu verdanken, dass es seit der Fußball-WM 2006 HDTV-Angebote in Deutschland gibt. Free-TV der privaten werbe-finanzierten Anbieter gab es zwar auch sehr früh, allerdings wurde es wieder eingestellt und erst mit der HD+ Plattform scheint man einen Weg der Refinanzierung gefunden zu haben. Mit dem Beginn des Regelbetriebes von ARD und ZDF zu den Olympischen Winterspielen in Vancouver ist die Sache rund. Wenn jetzt diese Angebote auch noch ihren Weg in alle deutschen Kabelnetze finden, ist HDTV endgültig gut etabliert. Und ich bin davon überzeugt, dass es in Zukunft das Standard-Fernsehen komplett ablösen wird.

Außer HDTV gibt's auch noch weitere Trends beim Digitalfernsehen, etwa 3DTV, Hybrid und sogar UHD TV. Wie geht die Deutsche TV-Plattform bzw. Ihre AG mit diesen Themen um und wann müssen die Verbraucher mit weiteren Veränderungen rechnen?

**Westerkamp:** Das Bessere ist immer der Feind des Guten. Deshalb muss die Deutsche TV-Plattform sich jetzt natürlich auch mit den neueren Entwicklungen beschäftigen. Das Thema Hybrid wird ja schon mit Verve in der Arbeitsgruppe unter Leitung meines Vorstandskollegen Jürgen Sewczyk verfolgt.

3DTV wird von zwei Pay-TV-Anbietern in Europa für 2010 als Service angekündigt. Es wird gegenwärtig diskutiert, ob und wie die Deutsche TV-Plattform diese nächsten Schritte aufgreifen sollte. Dabei scheint 3DTV interessanter zu sein als Ultra-HDTV, das wohl eher etwas für das Kino sein dürfte. Wann diese Angebote wirklich für den Konsumenten verfügbar sein werden, bleibt abzuwarten. Aber ich wage einmal die Prognose, dass es diesmal keine weiteren 20 Jahre dauern wird.

## TV-PLATTFORM KLÄRT AUF

Die Deutsche TV-Plattform bietet vielfältiges Material zu HDTV, das unter [www.tv-plattform.de](http://www.tv-plattform.de) zur Verfügung steht. Dazu gehören das Special „HDTV Start“, Broschüren wie der Einkaufsberater und Wissenswertes sowie Erklärungen von Experten in Audio- und Video-Beiträgen.

## ZDF: HDTV-Regelausstrahlung als erster Schritt

## Voll-HD bis 2014

Zur Leichtathletik-WM im August in Berlin, zur IFA 2009 und zu Weihnachten hat das ZDF bei mehreren HDTV-Showcases gezeigt, dass es die Technik und Technologie beherrscht. Warum wurde zwischendurch auf SDTV zurückgeschaltet und wieso startet die reguläre HD-Ausstrahlung erst mit den Olympischen Spielen im Februar 2010?

**Dr. Andreas Berezcky:** Die gesamte Signalübertragungskette muss umfangreich erprobt werden. Deshalb haben wir seit Mitte des Jahres ein Testsignal (Trailer) auf dem Satelliten, das durch die Showcases unterbrochen wurde. Man kann hier also nicht von einem „Zurückschalten“ sprechen. Durch die Ausstrahlung des Trailers und der Showcases geben wir allen Herstellern von Produkten, die in der Signalkette zum Einsatz kommen, die Möglichkeit, diese mit unserem HD-Signal und den darin enthaltenen Zusatzservices zu testen und ggf. auch zu optimieren. Dies gilt nicht nur für die Satellitenausstrahlung, sondern auch für das Kabel, indem wir allen Netzbetreibern unser HD-Programm anbieten.

Diese Testphase ist notwendig und wichtig, auch für die internen Betriebsabläufe und die technischen Einrichtungen innerhalb des ZDF, was den Termin für die Regelausstrahlung begründet. Wie Sie sehen: Das Thema ist komplex und das Feedback sowohl von Zuschauern als auch von Herstellern bzgl. der Testausstrahlungen bestätigen uns darin, dass noch nicht alles zur vollen Zufriedenheit gelöst ist.

Zur Olympiade wird das bundesweite ZDF-Programm parallel in SDTV und HDTV gesendet und auch auf dem ZDFinfokanal gibt es Sport. Warum läuft das Infoprogramm in SD und wäre es nicht sinnvoll, auch die anderen bundesweiten ZDF-Programme – etwa das neue ZDF neo – gleich auf HD umzustellen?

**Berezcky:** Der ZDFinfokanal zeigt zu den Olympischen Winterspielen – wie bereits in früheren Jahren – auch Bilder von den Wettkämpfen aus Vancouver. Dies aber ausschließlich in SDTV. Mit dem Start von ZDF HD machen wir einen riesigen Schritt in die digitale Zukunft und bieten unseren Zuschauern die Möglichkeit, dass Flaggschiff unserer Programmfamilie in hoch auflösender Qualität sehen zu können. Hierbei

handelt es sich um ein Zusatzangebot für all diejenigen, die bereits dazu in der Lage sind, HDTV zu empfangen. Ähnlich der analogen Ausstrahlung wird es aber auch eine Simulcastphase in HD und in SD über mehrere Jahre hinweg geben.

Wie Ihnen sicherlich bekannt ist, empfangen in Deutschland nach wie vor fast die Hälfte aller Zuschauer ihr Fernsehprogramm noch mit analogen Empfangsgeräten (vor allem im Kabel), weshalb wir neben den beiden digitalen ZDF-Versionen – also HD und SD – zusätzlich noch immer im analogen PAL-Standard ausstrahlen. D. h. für ein inhaltlich gleiches Programm müssen drei verschiedene Verbreitungsarten finanziert werden! Vor diesem Hintergrund ist der Start von weiteren Programmen in HD aus der ZDF-Programmfamilie nicht vor der Beendigung der analogen Satellitenausstrahlung zu erwarten, die für den 30. April 2012 geplant ist. Die Einsparungen, die mit der Einstellung der analogen Ausstrahlung einhergehen, können dann zur Ausstrahlung weiterer Programme in HDTV genutzt werden.

**Sie selbst sprechen öfter von Regelausstrahlung. Was ist der Unterschied zum Regelbetrieb, wie lange dauert dieser Übergang, unter welchen Bedingungen könnten alle ZDF-Programme nur noch in HDTV ausgestrahlt werden?**

*Dr. Andreas Berezcky,  
ZDF-Produktionsdirektor und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutschen TV-Plattform*



## INFORMATIONEN VON ARD / ZDF

- Das ZDF bündelt sein Angebot zu HDTV in einer speziellen Webbrubrik unter [www.unternehmen.zdf.de/index.php?id=29](http://www.unternehmen.zdf.de/index.php?id=29).
- Die ARD informiert umfassend über HDTV unter [www.ard-digital.de](http://www.ard-digital.de), wo Zuschauer auch ihre Empfangssituation mit einem Analog-Digital-Check ermitteln können.

**Berezcky:** Mit Regelausstrahlung meinen wir die Ausstrahlung eines HDTV-Programmsignals rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr. Diese startet für das ZDF-Hauptprogramm mit dem 12. Februar 2010. Mit Start der Regelausstrahlung wird das ZDF HD Programm noch nicht vollständig aus so genannten „nativen“ HD-Sendungen, d.h. Programmen, die auch in HD produziert wurden, bestehen. In SD produzierte Sendungen müssen vor der Ausstrahlung nach HDTV hoch konvertiert werden.

Von einem Regelbetrieb können wir erst dann sprechen, wenn wir alle Produktionen in HD produzieren. Hierzu müssen alle technischen Komponenten des Senders auf HD umgebaut werden. Diese Projekte benötigen hohe Investitionsmittel und eine lange Zeit. Wir planen bis 2014 das ZDF voll auf HD umgestellt zu haben.

Aber auch dann werden wir weiterhin – und das hat uns das Beispiel Analogabschaltung gezeigt – noch parallel in digital SD und digital HD ausstrahlen müssen. Wann letztendlich auch die digitale SD-Verbreitung eingestellt werden kann, wird stark marktgetrieben sein und kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beantwortet werden.

**Zur IFA 2009 waren Hybrid-TV-Anwendungen zu sehen – welche Bedeutung hat HbbTV für das ZDF und wird in Mainz schon an neuen Trends wie etwa 3DTV gearbeitet?**

**Berezcky:** Wir haben auf der IFA auf mehreren Hybrid-Boxen Anwendungen gezeigt, so z.B. unser Angebot „Sendung verpasst?“ aus der ZDF Mediathek. 3DTV hat für uns noch nicht den Stellenwert wie HbbTV. Wir sollten uns zuerst auf die Themen HD und HbbTV konzentrieren und diese zum Erfolg bringen. Aber natürlich verfolgen wir auch andere Entwicklungen sehr aufmerksam. Wir sprechen intensiv mit Endgeräteherstellern und anderen Rundfunkanstalten in Verbänden wie der EBU oder der Deutschen TV-Plattform, um hier aktuell auch agieren und reagieren zu können.



## ARD: HDTV beschleunigt die Digitalisierung

# Mehr Bewegung

Nach mehreren Showcases in den letzten drei Jahren startet die ARD mit der Winterolympiade den HDTV-Regelbetrieb für ihr bundesweites Programm Das Erste. Ist das nicht zu spät und warum war die lange „Anlaufphase“ nötig?

**Bertram Bittel:** Bisher zeigten sich die deutschen Haushalte noch etwas zurückhaltend. Mittlerweile gibt es in den deutschen Fernsehhaushalten eine wesentlich höhere Anzahl an Geräten, die HD-Empfang ermöglichen. Daher erwarten wir auch, dass die Digitalisierung durch die HD-Regelausstrahlung befördert wird und die Digitalisierungsgeschwindigkeit zunimmt.

Zu den Olympischen Spielen wird Das Erste parallel in SDTV und HDTV gesendet und auch auf EinsFestival wird Sport übertragen. Wann ist mit dem HD-Betrieb der anderen bundesweiten bzw. der regionalen ARD-Programme zu rechnen?

**Bittel:** Die HD-Übertragung der Olympischen Winterspiele findet nur in den Hauptprogrammen Das Erste HD und ZDF HD statt. Bei EinsFestival wird nur in SD übertragen. Eine Entscheidung für den HD-Start in den weiteren Programmen gibt es derzeit noch nicht.

Welche Strategie verfolgt die ARD generell bei der Digitalisierung und ist schon ein Zeitpunkt absehbar, in dem alle Programme nur noch in HDTV ausgestrahlt werden?

**Bittel:** Die Zukunft der Fernsehübertragung ist digital. Mit der Einigung auf den einheitlichen Termin für die Beendigung der analogen Satellitenverbreitung, haben wir nun Planungssicherheit und es ist genügend Zeit für Zuschauer, Geräteindustrie, Handel, Wohnungswirtschaft und Kabelunternehmen, sich auf die Veränderungen einzustellen. Vor allem vermeidet die Abschaltung zum 30. April 2012 durch alle großen Fernsehprogrammveranstalter Irritationen beim Publikum. Die Vorteile der Digitalisierung sind unumstritten und liegen auf der Hand: Sie bringt mehr Angebots-Vielfalt in besserer Bild- und Tonqualität für die Zuschauerinnen und Zuschauer.



*Bertram Bittel,  
SWR-Produktionsdirektor und Vorsitzender der  
Produktions- und Technikkommission von ARD/ZDF*

Beim Digitalfernsehen gibt es außer HDTV auch noch andere Entwicklungen, etwa 3DTV und Hybrid-TV. Welche Bedeutung haben diese Trends für die ARD und was unternimmt die ARD in diese Richtungen?

**Bittel:** Die Medienwelt wird immer vielfältiger. Auf der IFA wurde mit neuen hybriden Empfangsgeräten (HbbTV) ein weiteres interessantes Kapitel der Technikgeschichte aufgeschlagen. Dabei verschmelzen Funktionen und Inhalte aus der Internetwelt mit denen der bisherigen Fernsehwelt. Der Zuschauer bekommt damit bspw. die Möglichkeit, Abrufangebote, wie er sie aus der ARD-Mediathek kennt, direkt am Fernseher anzusehen.

Die derzeit laufenden Standardisierungsbemühungen – Stichwort „Red-Button“ – ermöglichen es dem Zuschauer, aus dem laufenden Fernseh- oder Hörfunk-Programm auf weiterführende Angebote im Internet zuzugreifen, die dieser Programmveranstalter bietet. Inwiefern sich diese Möglichkeiten auf dem Markt durchsetzen werden, bleibt abzuwarten; spannend ist es jedenfalls, was sich Ingenieure und Programmierer für unsere Zuschauer und ihre Kunden einfallen lassen.

3D-Fernsehen ist in der ARD aktuell noch kein Thema.

## HD-Programmhilights

# Sport als Zugpferd

Außer den Olympischen Spielen im Februar gilt Sport als eine der Programmattributionen, die 2010 die Verbraucher zum Umstieg auf HDTV bewegen können. So wird Sky alle 64 Spiele der Fußball-WM in Südafrika vom 11. Juni bis 11. Juli in HD in Deutschland ausstrahlen. RTL zeigt exklusiv fürs Free-TV neun Spiele in HD und hat eine Option für weitere neun Partien. Bei ARD und ZDF laufen 46 WM-Spiele in HDTV, darunter alle Begegnungen der DFB-Auswahl. „Es gibt momentan nichts besseres als Live-Sport in HDTV“, sagt Robert Niemann als Chef von DFL Sports Enterprises. Die Tochter der Deutschen Fußball-Liga will in der kommenden Saison die HDTV-Übertragung um fast 300 Prozent steigern, was fast 900 Spiele in HD bedeutet.

Doch auch andere TV-Inhalte sind geradezu prädestiniert für HDTV, wie u.a. das HD-Paket von Sky zeigt. Da finden sich neben zwei Sport-Programmen auch Sender für Kino- und Zeichentrickfilme, Dokumentationen, Forschung und Technik sowie Natur- und Reisereportagen. Das sieben Sender umfassende Paket soll noch dieses Jahr um mindestens zwei Programme erweitert werden. Erfolgreich lief von Ende Oktober 2009 bis Mitte Januar die HDTV-Offensive von Sky, bei der Kunden zu Vorzugskonditionen eine HD-Starter-Box mit Freischaltung bis 31. Juli 2010 erwerben konnten. Andere Veranstalter und Plattform- sowie Netzbetreiber wollen ebenfalls 2010 neue HD-Angebote starten.

Die privaten Sender sowie ARD und ZDF setzen bei ihren HDTV-Angeboten ebenfalls auf einen Programm-Mix. So starteten RTL HD und VOX HD mit Blockbustern wie „Stirb Langsam 4.0“ und Serien wie „CSI: NY“. Die ProSiebenSat.1-Gruppe zeigt in ihren drei HD-Programmen seit Januar alle drei „Fluch der Karibik“-Filme, US-Serien und den Grand Prix Eurovisions-Vorentscheid. Offenbar HDTV-geeignet ist auch das Genre Musik, wie die Programme Classica HD, MTVN HD und Deluxe Lounge HD bei Kabel BW zeigen. Zusätzlichen Anreiz wollen alle Programmveranstalter bieten, indem sie den Anteil „nativen“ HD-Programms schnell ausbauen.

**Fachhandel setzt auf HDTV-„Feuerwerk“**

# Kompetente Beratung

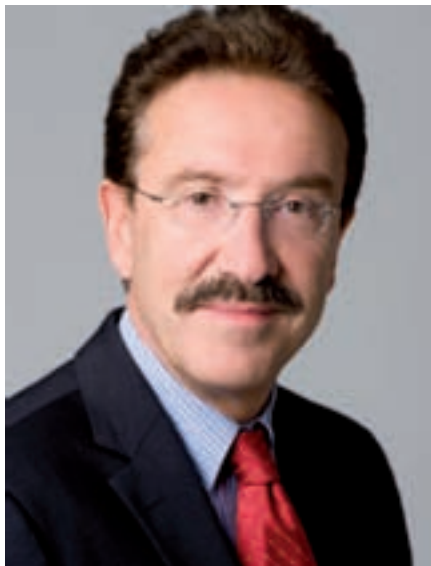
Mit dem Sendebeginn von Das Erste HD und ZDF HD am 12. Februar 2010 tritt die Einführung des hoch auflösenden Fernsehens in eine entscheidende Phase. Reicht der Impuls, um die Einbrüche 2009 aufzuholen?

**Willy Fischel:** Für das Gesamtjahr 2009 geht der BVT trotz der Krise von einem nahezu stabilen Umsatz des Konsumelektronik-Marktes in Höhe von rund 23,5 Mrd. Euro aus. Eine Prognose für die weitere Geschäftsentwicklung in 2010 ist schwierig – wir rechnen auf jeden Fall mit einem kleinen Plus. Damit gibt es für den Konsumelektronik-Fachhandel viele gute Gründe, trotz schwieriger Rahmenbedingungen optimistisch ins neue Jahr zu blicken. Es geht um nichts weniger als die erfolgreiche Erschließung eines Massenmarktes: HDTV bereichert die Haushalte und der Konsument hat sich längst für das Zukunftsfernsehen entschieden. So wurden allein bis Juni 2009 mehr als 17 Millionen HD ready-Bildschirme in Deutschland verkauft, knapp 75 Prozent aller TV-Haushalte werden bis 2012 HD ready sein. Mit dem Beginn des HDTV-Regelbetriebes, den Olympischen Spielen in Vancouver vom 12. bis 28. Februar, der Fußball-WM 2010 vom 11. Juni bis 11. Juli in Südafrika und der Internationalen Funkausstellung vom 3. bis 8. September als Schaufenster der Branche erwartet die Verbraucher ein regelrechtes Feuerwerk an Kaufimpulsen.

Es zeichnet sich eine geteilte HDTV-Welt ab: Die Privaten setzen auf die grundverschlüsselte HD+-Plattform und entsprechende Geräte, während ARD und ZDF Zugangsbeschränkungen prinzipiell ablehnen. Wie bereitet der BVT den Handel auf diese Verkaufsgespräche vor?

**Fischel:** Industrie und Handel haben die Weichen gestellt und mit dem wachsenden Programmangebot nimmt der HDTV-Zug 2010 Geschwindigkeit auf. Der Handel stellt sich mit Digitalisierungskampagnen erfolgreich auf die HD-Welt ein und schult seine Fachverkäufer und Techniker, z.B. durch das Programm Plural-Media-Berater rund ums Thema Verkaufen, Vernetzen, Installieren und Konfigurieren. Dazu gehört auch eine kompetente Beratung über die Empfangsmöglichkeiten und die damit verbundenen Kosten. Fernsehzuschauer haben wie eh und je die Möglichkeit, die privaten und öffentlich-rechtlichen TV-Programme in digitaler Standard-Qualität unverschlüsselt zu empfangen. HD+ ist ein Geschäftsmodell der privaten Pro-

Willy Fischel, Geschäftsführer  
Bundesverband Technik des Einzelhandels (BVT)



grammanbieter. Fakt ist, die HD+-Diskussion und die damit verbundene Verbraucherverunsicherung war und ist eine Belastung im Tagesgeschäft. Nach den 12 Monaten „HD-Service for free“ wird es sicher spannend zu beobachten, ob die Rechnung der Privaten aufgeht.

**Die HDTV-Programme kommen vor allem über Satellit ins Haus. Wie wirkt sich die Zurückhaltung der Kabelnetzbetreiber, die mehr als 50 Prozent der Haushalte versorgen, auf den Markt für HDTV-Equipment aus?**

**Fischel:** Der BVT würde sich wünschen, dass alle Kabelnetzbetreiber verstärkt in digitale Infrastrukturen investieren und HD-Inhalte einspeisen, damit die Konsumenten auch übers Kabel an die Fernseh Zukunft angeschlossen werden. Stand heute sehen wir da erheblichen Handlungsbedarf.

**Wird es überhaupt ausreichend HDTV-Empfangsgeräte für alle HD-Programme geben und wie läuft die Zusammenarbeit des Handels mit den Herstellern von Fernsehern und Set-Top-Boxen?**

**Fischel:** Die TV-Geräte-Industrie stellt sich auf die CI Plus-Schnittstelle ein und HD+-Receiver sind heute schon verfügbar. Wer eine integrierte HD+-Empfangslösung will, kauft einen TV-Bildschirm mit CI Plus-Schnittstelle, um dann ohne Set-Top-Box empfangen zu können.

In Summe ist und bleibt es eine Herausforderung für den Handel, für den Kunden die richtige Lösung zusammenzustellen. Hier zahlt sich die Beratungskompetenz in Handwerk und Handel wieder aus. Ein Grund mehr für alle Lieferanten, die Service- und Beratungskompetenz der Fachbetriebe aktiv zu unterstützen, um die Marktpotenziale erfolgreich auszuschöpfen.

Interview: Peter Dehn

## NEUE PROGRAMMVIelfALT

Seit letztem Herbst ist die Zahl der deutschen TV-Sender, die in HDTV ausgestrahlt werden, enorm gestiegen. Mit dem Start der olympischen Winterspiele am 12. Februar 2010 sind folgende Fernsehprogramme in HDTV dauerhaft über verschiedene Wege empfangbar:

### Öffentlich-rechtlich:

Das Erste HD (ARD), ZDF HD, arte HD

**Privat-TV:** Anixe HD, MTVN HD.

**Privat-TV über HD+ (Astral):** RTL HD, Vox HD, ProSieben HD, Sat.1 HD, kabel eins HD

### Pay-TV

National Geographic Channel HD, History HD, Discovery HD, Disney Cinemagic HD, Eurosport HD, sky sport HD, sky cinema HD Liga total! (nur als IPTV)

Deluxe Lounge HD, Rush HD, Classica HD, Penthouse HD, MTVN HD

Dazu kommen noch weitere deutschsprachige TV-Programme in HDTV wie ORF 1 HD, 2 HD und HD suisse (verschlüsselt), ServusTV HD, HD Campus TV, Euro 1080/HD1 und Luxe TV HD. In HD-Qualität werden auch TV-Sendungen und Filme über moderne Videotheken angeboten. So können bei Sky, bei Videoload (Entertain / Telekom) und bei Kabelnetzbetreibern Inhalte in HD für den Empfang am TV-Gerät abgerufen werden.

Außer den Informationsangeboten der Deutschen TV-Plattform, von Programmveranstaltern wie ARD, ZDF und Sky, Plattformen wie HD+ sowie Satelliten- und Netzbetreibern gibt es weitere Webangebote mit nützlichen Informationen, News und Foren zum hoch auflösenden Fernsehen HDTV.

#### Eine Auswahl:

www.hdplustv.de, www.hdtvtotal.de,  
www.hdtv-pro.de, www.hdtv-praxis.de,  
www.hdtv-forum.ch, www.hdforum.de  
www.hddaily.de, www.hd-infos.de

## Satellit als Vorreiter Wege zu HDTV

Neben dem Programmangebot und der Geräteausrüstung der Haushalte sind für den Aufschwung des hoch auflösenden Fernsehens die HD-Fähigkeit der Verteilwege entscheidend. In Deutschland liegt Kabel mit 49 Prozent vor Satellit (43 %), Terrestrik (7,3 %) und breitbandigen Telefonnetzen (IPTV) mit 0,7 Prozent. Alle TV-Übertragungswege können digital genutzt werden – Grundvoraussetzung für HDTV. Allerdings ist der Grad der digitalen Nutzung durch die Haushalte unterschiedlich: Satellit mit 72 Prozent liegt klar vor Kabel mit 31 Prozent.

Dass selbst eine 100prozentige Digitalnutzung nicht automatisch HDTV bedeutet, zeigen IPTV und die Terrestrik: Nur mit ausreichender Bandbreite und fortgeschrittenem Kompressionsstandard (MPEG 4) gibt's auch HD-Fernsehen. „Nur mit der Umstellung auf den Nachfolgestandard DVB-T2 wird in Deutschland HDTV auch terrestrisch möglich sein“, erklärt Dr. Helmut Stein, Leiter der AG Terrestrik und Vorstandsmitglied der Deutschen TV-Plattform. Damit sei aber erst in ein paar Jahren zu rechnen, denn DVB-T2 ist als Standard 2009 fertig gestellt worden.

Vorreiter bei der HDTV-Verbreitung in Deutschland und Europa ist ohne Zweifel Satellit. Die zwei großen Anbieter Astra und Eutelsat verbreiten zusammen über 175 hoch auflösende TV-Programme. Darunter sind aber nur zwei Dutzend deutschsprachige. Im Kabel fördert Kabel BW mit mehr als zwei Dutzend HD-Programmen aktiv die HDTV-Verbreitung – allerdings gilt das Angebot nicht bundesweit. Attraktive HDTV-Inhalte für deutsche Kunden bietet auch das Bezahlfernsehen Sky mit einem Paket aus sieben HD-Programmen, ebenso wie die Deutsche Telekom mit der Bundesliga in HD in ihrem IPTV-Sender „Liga total!“.

### Jubiläumsjahr 2010

# 20 Jahre TV-Plattform

2010 ist nicht nur das Jahr des HDTV-Durchbruchs in Deutschland, sondern markiert zugleich das 20-jährige Jubiläum der TV-Plattform. Gegründet im Herbst 1990 als „Nationale HD-TV-Plattform“ ist sie heute – unter neuem Namen und mit erweiterter Zielsetzung – ein interdisziplinäres Forum. Besonders die Webseite, Informationsmaterialien, die Beteiligung an Branchentreffs sowie eigene Veranstaltungen stehen in den nächsten Monaten im Zeichen des Jubiläums. Höhepunkt wird ein Festakt zusammen mit dem 19. Symposium der Plattform am 17./18. November sein. Dazu erscheint eine Sonderausgabe der „TV Zukunft“.

Bereits im vergangenen Jahr wurden für die Weiterentwicklung der Deutschen TV-Plattform wichtige Weichen gestellt. So beschäftigen sich drei neue Arbeitsgruppen intensiv mit Terrestrik, hybriden Endgeräten sowie der Digitalisierung und die AG HDTV hat neues Informationsmaterial erstellt. Logo und Design

der Deutschen TV-Plattform wurden modernisiert und ein neuer Webauftritt geschaffen. Der steht seit einigen Monaten auch in einer englischen Sprachversion zur Verfügung und bietet neben Informationsmaterial Erklärungen zu Technikfragen als Audio- und Video-Dateien.

Gerhard Schaa, Vorstandsvorsitzender der Deutschen TV-Plattform: „Als wichtiges Forum und Moderator des Wandels begleiten wir seit 20 Jahren engagiert die Veränderungen in der deutschen Fernsehbranche und der Unterhaltungselektronik“. Die Plattform sei „das geeignete Gremium für die Erörterung solcher Veränderungen“. Und Carine Chardon, Geschäftsführerin der TV-Plattform ergänzt: „Die digitale Medienwirtschaft befindet sich in einem Prozess des Umbruchs mit wichtigen Weichenstellungen“. In dieser dynamischen Entwicklung „wollen wir uns als Kompetenzzentrum für Fragen rund um die digitale Medientechnologie weiter profilieren“.



Fortsetzung von Seite 1

Vorreiter bei der Verbreitung von HDTV sind ohne Zweifel Satellit und IPTV, während Kabel als TV-Hauptempfangsweg deutlich aufholt. Immerhin bietet Kabel BW neben etlichen freien HDTV-Programmen schon ein eigenes HD-Paket und für neue Digitalkunden einen HD-Receiver als Standard.

Für IPTV hat der Marktführer Telekom mit dem Bundesliga-Live-Fußball bei „Liga total!“ ein spezielles HD-Angebot. Rechnet man noch die in HD-Qualität zur Verfügung stehenden Abruf-Film-Angebote in Online-Videotheken hinzu, gibt es eine wachsende HDTV-Vielfalt. Auch die audiovisuelle „Peripherie“-Technik ist

voll auf HD-Kurs – von Aufzeichnungsgeräten wie Blu-ray über HD-fähige Kameras und Fotoapparate bis zu Spielkonsolen und Computern.

Die Gesellschaft für Unterhaltungs- und Kommunikationselektronik (gfu) rechnet in einer aktuellen Prognose, dass „bis Ende 2010 mehr als 27 Millionen hoch auflösende TV-Geräte, davon rund 14 Millionen mit HDTV-Empfänger, in deutschen Haushalten stehen“. Und ironisch stellt die Unternehmensberatung Goldmedia fest, Deutschland könnte „2010 endlich seinen Stempel des europaweiten Fernseh-Entwicklungslandes loswerden“.

Ein Informationsdienst der Zeitschriften CE-Markt, FKT, InfoSat und Digitalfernsehen. Auflage: 44.000 Exemplare. Herausgeber: Deutsche TV-Plattform e. V., c/o ZVEI, Postfach 70 12 61, 60591 Frankfurt  
Redaktion: Holger Wenk, Pressesprecher, c/o konzeptW, Chemnitzer Str. 74M, 12621 Berlin,  
Tel: (030) 47 01 88 82; Fax: (030) 998 51 74; mail: wenk@tv-plattform.de, www.tv-plattform.de  
Gestaltung: Petra Dreßler; Fotos: SWR (S.1,4), dtvp; Druck: dmp Digital- und Offsetdruck Berlin